

Handtaschen kaufen und damit Gutes tun

Das 5. Zonta-Benefizevent erbrachte die Rekord-Spendensumme von 7200 Euro für das Autonome Mädchenhaus

VON SUSANNE BLECHSCHMIDT

BRUNSWIK/RAVENSBERG.

Schlange standen die Frauen bei der Holtenauer Spätschicht am 3. November vor dem Friseursalon British Hairways in der Holtenauer Straße 59. Es wurde gekichert, und kleine Hilferufe wie „ich komm nicht rein“ fanden per Whatsapp ihren Weg von ganz hinten nach ganz vorn. Dort steigerten die Damen gerade dichtgedrängt um eine von 500 Handtaschen, die beim 5. Zonta-Benefizhandtaschenevent im Salon von Victoria Dunmill-Elvers unter den Hammer kamen. Beim Verkauf von Handtaschen zu Preisen von 5 bis 20 Euro kam die sagenhafte Summe von 7200 Euro zusammen,

die am Mittwoch dem Autonomen Mädchenhaus Kiel gespendet wurde. „Dies ist die höchste Summe, die je bei einem unserer Handtaschen-events erzielt wurde“, freute sich Tatjana Moll, Präsidentin des Kieler Zonta Clubs, der 1999 von Frauen in verantwortlicher beruflicher Position ins Leben gerufen worden war.

Die schönsten 20 Taschen wurden an dem Abend verlost

Moll dankte dem Team von British Hairways, „das die wunderbare Location zur Verfügung gestellt hatte“. Für die einen Frauen war es ein großer Spaß, hier zwischen all den Spiegeln eine der hochwertigen Taschen zu ergattern, die



Frauen spenden für Mädchen (v.li.): Sigrid Brauer, Frauke Pape, Silke Bromm-Krieger (Zonta), Susanne Eichler (Mädchenhaus), Tatjana Moll (Zonta), Michaela Peschel (Mädchenhaus), Anette Friedrichs und Karola Schneider (Zonta). FOTO: THOMAS EISENKRÄTZER

gebraucht oder nagelneu von Geschäftsleuten, Anwohnern oder Kunden gespendet worden waren. Manches Exemplar kam zudem aus promi-

nenten Händen, etwa von Ex-Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz oder Annie Lander Laszig, Vorsitzende der Deutsch-Dänischen Gesell-

schaft. „Die schönsten 20 Taschen haben wir verlost“, so Silke Bromm-Krieger, selbst noch immer ganz „überwältigt von der Resonanz“.

Für die Frauen am anderen Ende der Aktion ist diese Summe ein Segen. „Für uns ist das eine Großspende“, freute sich Michaela Peschel vom Vorstand des Mädchenhauses. Nun könnten Waschmaschinen in der betreute Wohngruppe ersetzt oder neue anonyme Wohnungen für junge Frauen in Not angemietet werden. Rund 250 Mädchen und 60 Betreuer erhalten jährlich Hilfeleistung in der Beratungsstelle, insgesamt 80 Mädchen von 13 bis 20 Jahren finden in der Zufluchtsstätte der Einrichtung Schutz.